

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **F**

GROSS- UND EINZELHANDEL GASTGEWERBE FREMDENVERKEHR

Reihe 3

Einzelhandel

II. Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag

1961

Hinweis :

Die bisher in der Sammelreihe Statistische Berichte V/23
veröffentlichten Ergebnisse der Einzelhandelsstatistik er-
scheinen nunmehr in der

Reihe 3: „Einzelhandel“

innerhalb der neuen Fachserie F „Groß- und Einzelhandel,
Gastgewerbe, Fremdenverkehr.“



Bestellnummer: F 3/II - j 61

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Gebietsstand: Bundesgebiet ohne Berlin

Erschienen im Januar 1963

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis DM -.50



63-315 d

Nachstehend werden die Ergebnisse der laufenden jährlichen Repräsentativerhebung über den Wareneinkauf und den Lagerbestand im Einzelhandel für das Jahr 1961 dargestellt. Zum Vergleich wurden auch die entsprechenden Daten für das Jahr 1960 herangezogen. Für die Auswertung standen die Meldungen von rund 21 000 Einzelhandelsunternehmen zur Verfügung, das sind etwa 90 % der an der monatlichen Umsatzstatistik teilnehmenden Firmen. Die Angaben beziehen sich für das Berichtsjahr auf das Bundesgebiet ohne Berlin. Wie bereits in den vorangegangenen Jahren werden in der Erhebung der Wareneinkauf und der Lagerbestand zu Einstandspreisen erfragt. Der Wareneinkauf war für das Geschäftsjahr, der Lagerbestand für den Beginn und das Ende des Geschäftsjahres anzugeben. Um möglichst einwandfreie Unterlagen zu erhalten, wurde für die Berechnung der Verhältniszahlen vom wirtschaftlichen Umsatz (Nettoumsatz)¹⁾ ausgegangen, der von den Berichtsfirmen im Rahmen der Jahreserhebung ebenfalls zu melden war. Da nicht Mengen-, sondern Wertangaben erfragt werden, drücken sich in den errechneten Entwicklungszahlen nicht nur mengenmäßige, sondern auch Preisveränderungen aus.

Um einer nicht sachgerechten Interpretation der veröffentlichten Ergebnisse vorzubeugen, wird besonders darauf hingewiesen, daß sich der Berichtsfirmenkreis des Einzelhandels aus Unternehmen recht vielfältiger Struktur zusammensetzt. Die Ursache hierfür liegt in den unterschiedlichen Funktionen, welche die Einzelhandelsunternehmen ausüben. So nehmen an der Einzelhandelsstatistik nicht nur Unternehmen mit reinen Einzelhandelsfunktionen, sondern auch solche teil, die neben der eigentlichen Einzelhandelstätigkeit auch noch Funktionen anderer Wirtschaftsbereiche wahrnehmen, z.B. Großhandel, Handelsvermittlung, Herstellung oder handwerkliche Leistungen. Abgesehen von diesen funktionellen Unterschieden ergeben sich bei den einzelnen Handelsbetrieben auch beträchtliche Abweichungen in der Art und im Umfang der Warenbeschaffung, Lagerhaltung und des Warenvertriebs. Alle diese und noch andere Faktoren spielen für die Kosten- und Ertragsgestaltung der Unternehmen eine entscheidende Rolle. Sie müssen daher bei der Beurteilung der Ergebnisse dieser Erhebung besonders berücksichtigt werden.

1) Der Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und Leistungen einschl. der nicht steuerbaren und steuerfreien Umsätze sowie der absetzbaren Freibeträge. Nicht dazu gehören die Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung, die Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen sowie die Erlösschmälerungen, z.B. Rabatte und Retouren.

Zunahme der Wareneinkäufe

Fast in allen Geschäftszweigen des Einzelhandels, vom Einzelhandel mit Fahrrädern, Krafträdern und Zubehör abgesehen, waren 1961 die Einkaufswerte höher als 1960. Eine besonders beachtliche Zunahme der Warenbezüge mit 15 % und mehr verzeichneten fünf Fachsparten, und zwar der Einzelhandel mit Uhren, Gold- und Silberwaren, mit Landmaschinen, mit Oberbekleidung, mit Herrenartikeln, Hüten und Schirmen sowie mit Galanterie- und Lederwaren. In weiteren acht Branchen war der Steigerungssatz der Einkäufe etwas niedriger; er erstreckte sich von 10 bis 13 %. Bei allen übrigen Zweigen lag die prozentuale Zunahme der Einkäufe unter 10 %. Zu dieser Gruppe von Branchen gehören alle Geschäftszweige des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln, vier Fachsparten des Einzelhandels mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen, fast alle Branchen des Einzelhandels mit Hausrat und Wohnbedarf sowie sieben Geschäftszweige des Einzelhandels mit Sonstigen Waren.

Wie in den vorangegangenen Jahren entsprachen die prozentualen Veränderungen zumindest in der Richtung und größtenteils - wenigstens annähernd - auch in der Größenordnung der Bewegung der entsprechenden Jahresumsätze. Abweichend von dieser Regel lassen nur die Versandhandelsunternehmen einen größeren Unterschied zwischen den Steigerungssätzen der Einkaufs- und Umsatzwerte erkennen; hier lagen die Zuwachsraten der Einkaufswerte in beiden Jahren - 1961 sogar recht erheblich - unter den Umsatzsteigerungen.

Weitere Ausdehnung der Lagerhaltung

Die Entwicklung der Lagerbestände bietet im großen und ganzen ein ähnliches Bild. Auch hier ergaben sich 1961 meist höhere Werte als ein Jahr zuvor. Eine besonders kräftige Zunahme der Lagerbestände war am Jahresende 1961 im Landmaschineneinzelhandel, im Einzelhandel mit Uhren, Gold- und Silberwaren sowie mit Galanterie- und Lederwaren zu beobachten. Die Zuwachsrate der Lagerbestände erreichte in diesen Fachsparten eine Höhe von 20 bis 38 %. In einer Reihe anderer Zweige bewegte sich der Steigerungssatz zwischen 2 und 17 %. Nur fünf Geschäftszweige weisen demgegenüber niedrigere oder gleichhohe Lagerbestände auf wie Ende 1960. Hierzu zählen der Einzelhandel mit Schokolade und Süßwaren, mit Wein und Spirituosen, mit Fahrrädern, Krafträdern und Zubehör, mit Brennmateriale sowie die Versandhandelsunternehmen. Diesen Fachsparten ist aber gemeinsam, daß ihre Vorräte bereits im vorangegangenen Jahr mehr oder weniger kräftig zugenommen hatten.

Tabelle 1: Umsatz, Wareneinkauf und Lagerbestand im Einzelhandel
Bundesgebiet ohne Berlin ¹⁾

Geschäftszweig des Einzelhandels	Umsatz		Wareneinkauf		Lagerbestand am Jahresende		Durch- schnittlicher Lagerbestand ²⁾ in % des Jahres- umsatzes		Umschlags- häufigkeit (Wareneinsatz dividiert durch den durch- schnittlichen Lagerbestand ²⁾	
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)									
	1960 1959	1961 1960	1960 1959	1961 1960	1960 1959	1961 1960	1960	1961	1960	1961
	%									
Nahrungs- und Genußmittel										
Lebensmittel aller Art	+ 6	+ 7	+ 6	+ 7	+ 6	+ 9	6,4	6,6	12,4	11,8
Obst, Gemüse, Südfrüchte	+ 2	+ 7	+ 1	+ 7	0	+ 8	3,9	3,8	19,9	20,4
Fische und Fischwaren	+ 9	+ 4	+ 9	+ 4	- 1	+ 7	3,8	3,7	18,6	19,0
Milch und Milcherzeugnisse	+ 2	+ 6	+ 1	+ 7	+ 5	+ 12	3,1	3,3	26,8	25,4
Schokolade und Süßwaren	+ 7	+ 5	+ 10	+ 3	+ 8	- 1	8,7	8,6	8,4	8,4
Wein und Spirituosen	+ 7	+ 8	+ 12	+ 2	+ 21	0	15,7	18,2	4,6	4,0
Tabakwaren	+ 6	+ 7	+ 5	+ 7	+ 6	+ 10	9,1	9,1	9,2	9,3
Konsumentengossenschaften	+ 6	+ 6	+ 5	+ 6	+ 5	+ 4	6,6	6,7	11,4	11,1
Gemischwaren	+ 6	+ 8	+ 6	+ 8	+ 4	+ 7	14,9	14,5	5,4	5,4
Bekleidung, Wäsche, Schuhe										
Oberbekleidung	+ 11	+ 16	+ 11	+ 18	+ 6	+ 13	13,0	12,6	5,4	5,6
Textilwaren aller Art	+ 6	+ 9	+ 5	+ 9	+ 3	+ 7	17,2	17,0	4,1	4,1
Meterwaren	+ 2	+ 5	+ 2	+ 6	+ 3	+ 4	21,8	22,3	3,2	3,1
Wäsche und Bettwaren	+ 7	+ 9	+ 7	+ 10	+ 9	+ 12	16,7	16,5	4,1	4,1
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	+ 6	+ 7	+ 6	+ 6	+ 6	+ 3	24,3	24,2	2,9	2,9
Herrenartikel, Hüte, Schirme	+ 16	+ 13	+ 16	+ 15	+ 3	+ 12	20,1	19,9	3,3	3,3
Schuhwaren	+ 11	+ 5	+ 7	+ 4	+ 4	+ 2	20,4	19,8	3,5	3,6
Hausrat und Wohnbedarf										
Eisenwaren und Küchengeräte	+ 9	+ 9	+ 10	+ 7	+ 11	+ 10	14,7	14,8	5,0	4,9
Porzellan und Glaswaren	+ 8	+ 8	+ 9	+ 10	+ 10	+ 13	21,0	22,0	3,0	2,9
Beleuchtungs- und Elektrogeräte	+ 6	+ 9	+ 10	+ 4	+ 10	+ 2	13,2	11,6	4,7	5,4
Rundfunk-, Fernseh-, Phonoartikel	+ 2	+ 9	+ 5	+ 8	+ 5	+ 12	15,2	14,8	4,4	4,4
Möbel	+ 6	+ 5	+ 8	+ 3	+ 10	+ 5	14,2	14,4	4,8	4,6
Teppiche und Gardinen	+ 10	+ 6	+ 13	+ 4	+ 13	+ 5	20,3	20,6	3,3	3,2
Sonstige Waren										
Bücher	+ 9	+ 9	+ 10	+ 9	+ 2	+ 8	13,8	11,7	5,1	5,8
Papier- und Schreibwaren	+ 10	+ 9	+ 10	+ 11	+ 8	+ 10	14,5	14,0	4,8	5,0
Galanterie- und Lederwaren	+ 11	+ 9	+ 6	+ 15	- 3	+ 20	18,3	17,1	3,6	3,9
Uhren, Gold- und Silberwaren	+ 14	+ 12	+ 16	+ 20	+ 10	+ 25	36,9	37,3	1,6	1,6
Apotheken	+ 6	+ 7	+ 5	+ 8	+ 7	+ 8	9,3	9,4	6,9	6,9
Drogerien	+ 6	+ 10	+ 7	+ 10	+ 9	+ 10	16,6	16,5	4,1	4,1
Farben und Anstrichbedarf	+ 3	+ 8	+ 4	+ 5	+ 9	+ 6	13,4	13,0	5,1	5,1
Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	+ 12	+ 14	+ 11	+ 13	+ 13	+ 16	16,2	15,9	4,2	4,2
Photo und Optik	+ 6	+ 9	+ 7	+ 6	+ 9	+ 5	14,7	14,4	4,2	4,2
Landmaschinen und Geräte	+ 11	+ 17	+ 13	+ 19	+ 17	+ 38	11,0	11,7	7,2	6,9
Nähmaschinen und Zubehör	+ 4	+ 2	+ 12	+ 3	+ 23	+ 12	13,6	15,4	5,1	4,4
Büromaschinen und Büromöbel	+ 15	+ 9	+ 16	+ 10	+ 10	+ 11	10,4	10,4	6,6	6,6
Fahrräder, Krafträder und Zubehör	+ 5	+ 2	+ 2	- 4	+ 11	- 9	16,0	17,3	4,3	4,1
Kraftwagen und Zubehör	+ 18	+ 12	+ 19	+ 11	+ 35	+ 17	6,6	7,3	12,2	10,9
Blumen	+ 9	+ 7	+ 8	+ 7	+ 9	+ 6	4,9	4,4	11,3	12,5
Brennmaterial	+ 7	+ 5	+ 6	+ 5	+ 8	- 4	4,7	4,4	16,1	17,9
Waren- und Kaufhäuser	+ 12	+ 13	+ 12	+ 11	+ 11	+ 13	9,1	9,1	7,7	7,6
Versandhandel ³⁾	+ 27	+ 23	+ 22	+ 13	+ 24	0	15,0	13,8	4,6	4,8

1) 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Jahresanfangs- und Jahresendbestand geteilt durch 2. - 3) Versandhandelsunternehmen mit warenhausähnlichem Sortiment.

Lagerbestand im Verhältnis zum Umsatz

Aus Raumgründen kann auf die mit der Relation Lagerbestand zum Umsatz zusammenhängenden methodischen Probleme nicht/^{mehr}eingegangen werden. Es muß vielmehr auf die ausführlichen Darlegungen zu dieser Frage in den vorangegangenen Jahresberichten verwiesen werden²⁾.

Hinsichtlich der Höhe der Verhältniszahlen bestehen in den einzelnen Geschäftszweigen des Einzelhandels sehr deutliche und charakteristische Unterschiede. Bei vielen Zweigen ergibt sich die Notwendigkeit, mit Rücksicht auf die Eigenart der gehandelten Waren und die vielfältigen Bedürfnisse der Kunden ein beträchtliches Warensortiment nach Warenarten, Qualität und Größen vorrätig zu halten. Weitaus an der Spitze dieser Gruppe steht der Einzelhandel mit Uhren, Gold- und Silberwaren, dessen Vorräte 37,3 % des Jahresumsatzes ausmachten. In einer Reihe weiterer hierzu gehörender Geschäftszweige erreichten die Lagervorräte 9 bis 24 % des Jahresumsatzes.

Ferner gibt es einige Geschäftszweige, die mit einem weniger umfangreichen Sortiment auskommen oder auch auskommen müssen, so daß sich die Bevorratung hier in bescheidenen Grenzen hält. Ähnliches trifft auch für diejenigen Fachzweige zu, in denen die geringe Lagerfähigkeit der Waren sie dazu zwingt, das Lager möglichst klein zu halten, so z.B. in den meisten Fachzweigen des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln sowie in einigen Branchen des Einzelhandels mit Sonstigen Waren.

Die Lagerbestände waren im Verhältnis zum Umsatz in zwei Fünfteln der Einzelhandelszweige etwas höher als 1960; in den restlichen drei Fünfteln blieb dagegen die Lagerquote hinter der von 1960 etwas zurück.

Umschlagshäufigkeit des Warenlagers

Um über die Umschlagshäufigkeit des Warenlagers Aufschluß zu erhalten, setzt man den Wareneinsatz, der sich aus den Wareneinkäufen zuzüglich des Lageranfangsbestandes und abzüglich des Lagerendbestandes errechnet, zum durchschnittlichen Lagerbestand in Beziehung. Diese Relation hat den Vorzug, daß man von der gleichen Preisbasis, nämlich von den Einstandspreisen, ausgeht. Aus den in der Tabelle 1 dargestellten Umschlagssziffern spiegelt sich die durchaus unterschiedliche Struktur der Einzelhandelsunternehmen deutlich wider. Am größten ist die Umschlagsgeschwindigkeit des Warenlagers in denjenigen Geschäftszweigen, die vorwiegend Waren vertreiben, die eine längere Lagerung nicht vertragen. An erster Stelle sind hier zu nennen die Milchgeschäfte mit einer Umschlagssziffer von 25,4. Aus den gleichen Gründen

2) Vgl.: "Statistischer Bericht" Arb.-Nr. V/23/63, Seite 5 ff.
"Statistischer Bericht" Arb.-Nr. V/23/67, Seite 5 ff.

ist sie auch in den Einzelhandelsgeschäften mit Fischen und in den Obstgeschäften relativ hoch. Verhältnismäßig schnell wird auch das Lager des Lebensmitteleinzelhandels sowie der Konsumgenossenschaften umgeschlagen. Zur Gruppe von Geschäftszweigen mit hoher Umschlagsgeschwindigkeit gehören auch drei Fachsparten des Einzelhandels mit Sonstigen Waren, und zwar der Einzelhandel mit Kraftwagen und Zubehör, mit Blumen sowie mit Brennmaterial. Bei dem letztgenannten Geschäftszweig kommt noch hinzu, daß die Lagerbestände zu Beginn und am Ende eines Jahres aus Saisonsgründen in der Regel sehr niedrig liegen. Wesentlich langsamer vollzieht sich der Lagerumschlag in den meisten übrigen Geschäftszweigen, die, um den sich steigernden Bedürfnissen der Kunden voll Rechnung tragen zu können, ein umfangreiches Warensortiment zu unterhalten pflegen oder unterhalten müssen. Am Ende dieser Skala steht der Einzelhandel mit Uhren, Gold- und Silberwaren, bei dem sich eine Umschlagsziffer von 1,6 ergab. Ein Vergleich mit den entsprechenden Ziffern des Jahres 1960 zeigt, daß sich die Umschlagshäufigkeit in 14 Geschäftszweigen verlangsamt und in 12 beschleunigt hat. In den restlichen 14 Branchen blieb sie jedoch unverändert.

Rohrertragsquote 1961 im Einzelhandel 26,4 %

Aus der Differenz zwischen dem wirtschaftlichen Umsatz und dem Wareneinsatz errechnet sich der Rohertrag, der, in Prozenten des Umsatzes ausgedrückt, die Rohertragsquote ergibt. Reine Einzelhandelsfunktion bei den erfaßten Unternehmen vorausgesetzt, gewinnt man mit dieser Verhältniszahl eine Vorstellung von der durchschnittlichen Betriebshandelsspanne innerhalb der einzelnen Zweige. Der Rohertrag wird in seiner Höhe vor allem durch den Wert der Ware, durch den Umfang etwaiger einzelhandelsfremder Nebenfunktionen der Unternehmen und durch die mit der Warenbeschaffung, der Lagerhaltung und dem Warenvertrieb zusammenhängenden Aufwendungen bestimmt. Da alle diese Faktoren in den einzelnen Zweigen wie auch von Branche zu Branche in recht unterschiedlichem Maße wirksam werden, ist der Rohertrag im Verhältnis zum Umsatz außerordentlich verschieden.

Wie die Tabelle 2 zeigt, macht der Rohertrag des Einzelhandels im Jahre 1961 26,4 % des wirtschaftlichen Umsatzes aus. Er lag damit um rd. 2 % höher als 1960 (25,9 %). Im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen sowie mit Hausrat und Wohnbedarf hat sich die Quote von 1960 auf 1961 ebenfalls leicht erhöht, während sie im Einzelhandel mit Sonstigen Waren auf gleicher Höhe blieb. Betrachtet man die einzelnen Geschäftszweige, so ergeben sich Roherträge in der Größenordnung von rd. 14 bis 45 % des wirtschaftlichen Umsatzes; sie lagen in

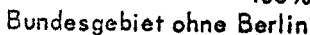
Tabelle 2: Roherträge im Einzelhandel in den Jahren 1960 und 1961 in % des wirtschaftlichen Umsatzes
Bundesgebiet ohne Berlin ¹⁾

Geschäftszweig des Einzelhandels	1960	1961
Einzelhandel insgesamt	25,9	26,4
Nahrungs- und Genußmittel	19,7	19,9
Lebensmittel aller Art	18,9	19,1
Obst, Gemüse, Südfrüchte	22,1	22,7
Fische und Fischwaren	30,2	30,3
Milch und Milcherzeugnisse	15,8	16,0
Schokolade und Süßwaren	26,9	28,3
Wein und Spirituosen	27,1	27,9
Tabakwaren	15,0	14,5
Konsumgenossenschaften	25,1	25,2
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	29,0	29,1
Oberbekleidung	29,2	28,7
Textilwaren aller Art	28,3	29,1
Meterwaren	30,9	29,7
Wäsche und Bettwaren	32,3	31,7
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	29,8	29,4
Herrenartikel, Hüte, Schirme	34,2	33,6
Schuhwaren	27,1	27,7
Hausrat und Wohnbedarf	31,1	32,3
Eisenwaren und Küchengeräte	27,2	28,4
Porzellan und Glaswaren	35,9	35,7
Beleuchtungs- und Elektrogeräte	37,6	37,9
Rundfunk-, Fernseh-, Phonoartikel	31,3	33,4
Möbel	31,1	32,7
Teppiche und Gardinen	33,6	33,7
Sonstige Waren	29,0	29,0
Bücher	30,2	31,2
Papier- und Schreibwaren	30,2	30,7
Galanterie- und Lederwaren	33,9	32,6
Uhren, Gold- und Silberwaren	40,9	40,4
Apotheken	35,7	35,1
Drogerien	31,6	31,8
Farben und Anstrichbedarf	31,2	33,0
Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	32,3	33,2
Photo und Optik	39,3	40,6
Landmaschinen und Geräte	21,0	20,7
Nähmaschinen und Zubehör	30,6	31,9
Büromaschinen und Büromöbel	30,6	30,6
Fahrräder, Krafträder und Zubehör	31,4	29,2
Kraftwagen und Zubehör	20,6	20,6
Blumen	44,7	44,7
Brennmaterial	25,7	25,7
Außerhalb der Warenbereiche, aber im Einzelhandel insgesamt enthalten:		
Waren- und Kaufhäuser	30,4	30,6
Versandhandel 2)	30,6	33,7
Gemischtwaren	20,2	20,9

1) 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Versandhandelsunternehmen mit warenhausähnlichem Sortiment.

1967

Rohrertrag



der Mehrzahl der Fachsparten über der für den gesamten Einzelhandel errechneten Durchschnittsquote. Besonders hohe Rohertragsquoten weisen einige Geschäftszweige auf, in denen neben der Einzelhandelstätigkeit die handwerklichen oder handwerksähnlichen Leistungen eine beachtliche Rolle spielen. So führt z.B. das Binden von Sträußen und Kränzen im Blumeneinzelhandel zu verhältnismäßig hohen Lohnkosten. Im Uhren-, Gold- und Silberwarenhandel sowie im Photoeinzelhandel wird hochqualifiziertes Personal beschäftigt. Vor allem erfordert die Lagerhaltung hier einen beträchtlichen Aufwand an Kapital. Am entgegengesetzten Ende dieser Skala mit relativ niedrigen Rohertragsquoten befinden sich der Tabakwareneinzelhandel, der Einzelhandel mit Milch und Milcherzeugnissen sowie mit Lebensmitteln aller Art. Bei den Konsumgenossenschaften, die ihr Sortiment nicht auf Lebensmittel beschränken, sondern vielfach noch andere Waren, wie z.B. Textilien und Hausrat, führen, liegt die Quote etwas höher als im Lebensmitteleinzelhandel. Die Gründe hierfür sind vor allem darin zu suchen, daß die Konsumgenossenschaften - wie Waren- und Versandhäuser sowie Lebensmittelfilialunternehmen - mehrstufig sind, d.h. daß sie neben der eigentlichen Einzelhandelstätigkeit auch noch Funktionen des Großhandels und des produzierenden Gewerbes ausüben, die sich natürlich auf die Höhe der Rohertragsquote auswirken (Beispiele: Großbäckereien, Fleischereien, Kaffeeröstereien und sonstige Erzeugungsbetriebe). Bei der Beurteilung der für die Konsumgenossenschaften errechneten Rohertragsquote ist außerdem zu berücksichtigen, daß diese ihren Mitgliedern jeweils nach Ablauf des Jahres in der Regel eine Rückvergütung gewähren, die im formalen Sinne eine Gewinnausschüttung darstellt. Sie dürfte also von den berichtenden Genossenschaften vom Umsatz als Erlösschmälerung nicht abgesetzt worden sein. Wirtschaftlich wirkt diese Gewinnausschüttung, die etwa 2,7 % des Umsatzes ausmacht, ebenso wie der in anderen Betriebsformen des Einzelhandels vielfach gewährte Kundenrabatt, der vom Umsatz abzusetzen war.

Stellt man - am Umsatz gemessen - die im Jahre 1961 erzielten Roherträge denen der vorangegangenen Jahre gegenüber, so verzeichnen 25 Geschäftszweige höhere, 4 gleichhohe und 11 niedrigere Quoten als ein Jahr zuvor. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang zwei Geschäftszweige, in denen die Quote gegenüber dem Vorjahr etwas kräftiger zugenommen hat als in anderen Branchen. Es handelt sich hier um die Versandhandelsunternehmen mit warenhausähnlichem Sortiment und um den Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikeln. Bei dem erstgenannten Geschäftszweig dürfte die Ausweitung des Sortiments sowie der inzwischen einge-

tretenen Strukturwandel und bei den Rundfunkgeschäften u.ä. die im Jahr 1961 durch den Antennenbau für das zweite Fernsehprogramm verstärkt einsetzende handwerkliche Tätigkeit die Rohertragsquote vergrößert haben.

Abschließend wird noch bemerkt, daß die aus den Roherträgen zu deckenden Kosten von der Einzelhandelsstatistik nicht erfaßt werden. Die Zerlegung der Rohertragsquoten in ihre einzelnen Kosten- und Gewinnbestandteile ist vielmehr Aufgabe der Kostenstrukturstatistik, die für die einzelnen Wirtschaftsbereiche im vierjährigen Turnus durchgeführt wird. Für den Einzelhandel ist eine solche Erhebung Anfang 1963 für das Jahr 1961 vorgesehen.